



Konzept der Tagesstätte

Inhaltsverzeichnis

Die bisherige Arbeit der Halte-Stelle e.V.	Seite 2
Die Tagesstätte	Seite 3
Zielgruppe	Seite 3
Einzugsbereich	Seite 4
Kapazität	Seite 4
Ziele	Seite 4
Ergotherapeutische Angebote	Seite 5
Soziotherapeutisch und ganzheitlich ausgerichtete Angebote	Seite 6
Räumliche Ausstattung	Seite 7
Das Beraterteam	Seite 8
Aufgabe des Beraterteams	Seite 8
Zusammensetzung	Seite 8
Auswahl und Aufnahme der Tagesstätten-Besucher/Innen	Seite 8
Kooperation mit anderen Einrichtungen	Seite 9
Kooperation mit Kontaktstelle, Betreutem Wohnen und Second Fashion	Seite 9
Die Kontaktstelle	Seite 10
Das Betreute Wohnen	Seite 10
Second Fashion	Seite 11



Die bisherige Arbeit der Halte-Stelle e.V.

Die Halte-Stelle e.V. nahm im Mai 1988 ihre Arbeit als Tagesstätte mit Kontaktstellenfunktion auf. Die Konzeption wurde vor Inbetriebnahme in enger Absprache mit dem sozial-psychiatrischen Dienst der Stadt Dortmund sowie einer Arbeitsgruppe zur Tagesstättenkonzeption im Rahmen der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft entwickelt .

Die damalige Halte-Stelle e.V. vereinte bis zum 01.07.1993 sowohl die Eigenschaften einer Tagesstätte als auch die einer Kontaktstelle: einerseits wurde ein Teil der BesucherInnen regelmäßig mit geschlossenen - in der Tendenz teilstationären - Aktivitäten betreut, andererseits wurde ein offener und unverbindlicher Treffpunkt angeboten.

Mit Wirkung zum 01.07.1993 erteilte der Landschaftsverband Westfalen-Lippe der Halte-Stelle e.V. den Auftrag für den Betrieb einer eigenständigen Tagesstätte im Rahmen eines fünfjährigen Modellversuchs.

Die daraus resultierende Splittung in zwei Arbeitsbereiche - Kontaktstelle und Tagesstätte - bietet uns die Möglichkeit, unsere Angebote zu differenzieren und dem Bedarf unserer Klienten anzugleichen.

Darüber hinaus implementierte der Träger der Halte-Stelle e.V. – vor der Namensänderung noch der „Gemeinnützige Verein zur Förderung sozialer und pädagogischer Projekte in Dortmund e.V.“ - Mitte 1992 das Arbeitsfeld des Betreuten Wohnens für das Versorgungsgebiet des Dortmunder Nordens.

Diese Kombination der ambulanten und teilstationären Dienste Betreutes Wohnen, Kontaktstelle und Tagesstätte erlaubt es, langfristig hospitalisierten BesucherInnen das Leben in ihrem sozialen Umfeld (wieder) zu ermöglichen und sie angemessen zu betreuen.

Am 23.06.2000 eröffnete die Halte-Stelle e.V. einen Second-hand-Laden in Dortmund-Eving, Bayerische Straße 69. Diese Einrichtung ermöglicht den Klienten der Halte-Stelle e.V. dort ein Praktikum und eine weiterführende Arbeitstrainingsmaßnahme zu absolvieren.



Die Tagesstätte

Zielgruppe

Zielgruppe sind psychisch Kranke, die zur Zeit (noch) nicht oder nicht mehr dazu in der Lage sind, einer kontinuierlichen Arbeit nachzugehen, und sowohl dem allgemeinen Arbeitsmarkt als auch dem besonderen Arbeitsmarkt (Werkstätten für Behinderte) noch nicht oder nicht mehr zur Verfügung stehen.

Ferner gehören zu dieser Zielgruppe Personen, die zur Bewältigung ihrer Lebenssituation spezielle Hilfen der psychosozialen Versorgung benötigen und

- ohne tagesstrukturierendes Betreuungsangebot nicht ausreichend versorgt sind,
- und deren Eingliederungs-, Beratungs- und Betreuungsbedarf nicht durch ambulante Dienste und Einrichtungen gedeckt werden kann.

Insbesondere sind angesprochen:

- Langzeitpatienten, die keiner stationären Behandlung mehr bedürfen;
- Patienten, die sich wiederholt in stationäre Behandlung begeben müssen, und bei denen die Tagesstätte dazu beitragen soll, die Klinikaufenthalte sowohl in ihrer Dauer als auch Häufigkeit zu minimieren;
- Betroffene, die nach einem Klinikaufenthalt noch nicht allein ihr Leben bewältigen können und in konkreten Notlagen Hilfen benötigen.

Psychisch Kranke, die in offenen Wohnformen leben, nutzen vorrangig unser Betreuungsangebot. Parallel dazu können auch stationär betreute Patienten aus psychiatrischen Fachkliniken bzw. Bewohner aus Übergangwohnheimen für psychisch Kranke aufgenommen werden, wenn der Aufenthalt in der Tagesstätte bessere Rehabilitationsmöglichkeiten erschließt und/oder einer späteren Überführung in offene Wohnformen dienen soll.

Nicht zur Zielgruppe gehören:

- Personen mit primärer Suchterkrankung
- gerontopsychiatrische Patienten
- geistig Behinderte

weil bei diesen Klienten der Hilfebedarf anders gelagert ist bzw. die erforderlichen Rahmenbedingungen nicht erfüllt werden können (Sucht -> Verhaltenstherapie).



Einzugsbereich

Einzugsbereich der Tagesstätte ist das gesamte Dortmunder Stadtgebiet mit einem Schwerpunkt auf den Dortmunder Norden, da in diesem Gebiet eine enge Anbindung an die Außenstelle Nord des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Gesundheitsamtes der Stadt Dortmund besteht.

Kapazität

Die Tagesstätte stellt zwanzig Plätze zur Verfügung. Ein Teil dieser Plätze stehen bei Bedarf Klienten zur Verfügung, die krankheitsbedingt noch nicht in der Lage sind, sich auf die Verbindlichkeit einer teilstationären Betreuung einzulassen.

Ziele

Allgemeine Ziele der Tagesstätte als teilstationäre Einrichtung im psychosozialen Versorgungsnetz sind die psychische Stabilisierung und Förderung

- emotionaler und kognitiver Ressourcen
- lebenspraktischer Fähigkeiten
- Eigenverantwortung
- sozialer Integration sowie
- beruflicher Rehabilitation

Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet die Tagesstätte in Phasen, die aufeinander aufbauen. Grundlegendes Prinzip unserer Arbeit ist die individuelle Förderung mit den Mitteln der soziotherapeutischen Begleitung und des ergotherapeutischen Trainings.

Der Arbeit liegt folgendes Phasenmodell zugrunde:

- | | |
|----------------|---|
| stabilisierend | - Vermeidung weiterer Krankenhausaufenthalte
- Zurechtfinden im Alltag
- lebenspraktische Förderung und Pflege |
| fördernd | - therapeutisch die „gesunden“ Anteile betonen
- Erweiterung folgender Fähigkeiten:
soziale = Umgang mit anderen, Orientierung in der Außenwelt
emotionale = Gefühle wahrnehmen, Reflektion des Selbstbildes
besondere = spezielle / individuelle Fähigkeiten
elementare = Grundarbeitsfähigkeit (z.B. Konzentration/Ausdauer) |
| vorbereitend | - Fähigkeiten und Fertigkeiten im AT-Bereich Ergotherapie vertiefen
- Adaption und Weiterentwicklung neuer, fremder Vorgaben
- Entwicklung und Umsetzung weiterführender, beruflicher und persönlicher Perspektiven (z.B. sinnvolle Gestaltung der Freizeit) |



Ergotherapeutische Angebote

Aufgrund unserer Erfahrungen mit dem Personenkreis der chronisch psychisch Kranken wissen wir, daß unsere BesucherInnen ein differenziertes tagesstrukturierendes Betreuungsangebot benötigen, das sich individuell am jeweiligen Grad der psychischen Behinderung sowie des vorhandenen Förderungspotential ausrichtet.

Ausgehend vom Förderungsbedarf des Einzelnen stellt die Tagesstätte folgende Arbeits- und Übungsfelder bereit:

Hauswirtschaftlicher Bereich, in der (individuell möglichen) Verantwortung der BesucherInnen liegen:

- Planen (Umgang mit Geld/Einkaufsliste etc.)
- Einkaufen
- Mahlzeiten vorbereiten, kochen
- Spülen, Aufräumen etc.
- Putzen der Einrichtung

Im Holz- und Werkbereich sowie Kreativbereich werden unterschiedliche Werkstücke hergestellt, u.a. Staffeleien, Tablett, CD-Ständer Bilderrahmen, Grußkarten etc..

Der Tonbereich umfaßt Gießtonarbeiten, freies Modellieren und Aufbautechniken. Hier werden Krüge, Blumenschalen, Vasen und Geschirr produziert.

Diese Angebote werden je nach Zielsetzung als Einzel-, Paar- oder Gruppentherapie angeboten. Methodische Vorgaben sind:

1. kompetenzzentriertes Arbeiten:
mit den Materialien Holz, Peddigrohr, Speckstein, Ton, Pappe, Papier, Drucktechniken, Seidenmaltechniken.
2. ausdruckszentriertes Arbeiten:
mit den Materialien Ton, Farben: Aquarell, Dispersion, Oelkreiden, Fingerfarben etc., Papier und Pappe
3. interaktionszentriertes Arbeiten :
Materialien s.o.
4. Hirnleistungstraining

Übergeordnetes Ziel des ergotherapeutischen Angebotes ist es, eine verlässliche Orientierung und sinnvolle Tagesstrukturierung anzubieten.



Soziotherapeutisch und ganzheitlich ausgerichtete Angebote

Neben den unterschiedlichen medialen Ansätzen kommen in allen genannten therapeutischen Settings Elemente der Soziotherapie zum Tragen. Ziel ist es, durch das Lernfeld „Gruppe“ eigenverantwortliches und soziales Handeln (wieder) zu erlernen z.B. in der Diskussionsgruppe oder in den Projektgruppen.

Grundsätzlich ist zu sagen, daß alle therapeutischen Aktivitäten den Sinn für Selbstidentität und das Selbstbewußtsein stärken. Das „In - Beziehung - Treten“ mit anderen sowie die daraus resultierende intrapersonale und interpersonelle Reflektion sollen zur Klärung des eigenen Standorts verhelfen. Die Konfrontation mit eigenen Gefühlen, Wünschen und Impulsen soll dazu beitragen, angestrebte Ziele zu erkennen und angemessen zu verwirklichen.

Im Setting des therapeutischen Einzelgesprächs kann der Klient am intensivsten wahrgenommen und begleitet werden. Es bietet den Rahmen, persönliche Probleme und Schwierigkeiten zu erörtern, klientenzentrierte Lösungen zu entwickeln und tragfähige Beziehungen zu den Mitarbeitern aufzubauen.

Die äußeren Rahmenbedingungen für die Arbeit in der Tagesstätte werden durch eine mehr oder weniger flexible Tages- und Wochenstruktur geschaffen. Wesentliche Elemente sind:

- Teilnahme am gesellschaftlichen Leben
- extramurale Aktivitäten
- körperliches Erleben
- Geselligkeit
- Jahresfeste feiern (z.B. Karneval, Ostern, Weihnachten)
- Geburtstage gestalten

Die Strukturierung der Woche beinhaltet neben den og. ergo- und soziotherapeutischen Angeboten auch Sport- und Freizeitaktivitäten:

- Ballspiele im Hof (Federball, Tischtennis...)
- Schwimmen
- Boule
- Spaziergänge und Ausflüge
- Besuch von Ausstellungen, Kino- und Theateraufführungen
- Entspannung
- Kegeln
- Gesellschaftsspiele
- Singen

Sie dienen dem Ausgleich im Tagesstätten-Alltag, bauen die Hemmschwelle zur „Außenwelt“ ab, erweitern den Blickwinkel für mögliche Interessen und Hobbys, sollen Spaß und Kontakt fördern - sind, kurz gesagt, Frei(e)-Zeit-Gestaltung.

Aufgrund der objektiv mangelhaften Perspektiven im Ausbildungs- und Arbeitsbereich ist es für unsere BesucherInnen notwendig zu lernen, wie man Zeit sinnvoll strukturieren und einen erfüllten Alltag leben kann.



Räumliche Ausstattung

Zum 01.05.1994 mietete die Halte-Stelle e.V. ein Gewerbeobjekt in der nördlichen Dortmunder Innenstadt an, wo innerhalb eines Wohn- und Geschäftshauses Büroräume für die Bereiche Betreutes Wohnen und Verwaltung sowie im rückwärtigen Hintergebäude großräumige Nutzflächen für Kontaktstelle und Tagesstätte vorhanden sind.

Dieses Objekt bietet folgende Vorteile:

- die Arbeitsbereiche Verwaltung, Betreutes Wohnen, Tagesstätte und Kontaktstelle können allesamt räumlich beieinanderliegend genutzt werden (Kooperation, Informationstransfer, Wirtschaftlichkeit, Vertretung)
- die Räume wurden nach unseren Bedürfnissen renoviert, d.h. Installation von sanitären Anlagen (Dusche etc.), wunschgemäße Raumaufteilung, freundliche Gestaltung der Aufenthaltsräume, praxisgerechte Gestaltung der Werkräume
- die Räume liegen - innenstadtnah - in einem Wohngebiet des Dortmunder Nordens, d.h. im Lebensbereich unserer BesucherInnen, und sind verkehrsgünstig gelegen (5 - 10 Minuten Fußweg zu zwei Stadtbahnhaltestellen, zum Hauptbahnhof und zur Innenstadt)
- die Räume, die von unseren Klienten genutzt werden, liegen im Innenhof, der begrünt wird, d.h. daß diese Fläche von unseren Klienten entsprechend genutzt werden kann (sportliche Aktivitäten, Erholung, Grillen etc.)

Die Tagesstätte verfügt über:

- eine geräumige Küche, deren Ausstattung in Bezug auf Arbeitsflächen, Gerätschaften, Lagerhaltung etc. optimal auf die gegebenen Erfordernisse ausgerichtet ist.,
- einen multifunktionellen Tagesraum, der als Eß- und Aufenthaltsraum genutzt wird, und darüber hinaus Arbeitsmöglichkeiten für kreativ - gestaltende Aktivitäten bietet,
- eine Holzwerkstatt,, mit Grundwerkzeugen und Maschinen ausgestattet,
- einen Ton- und Werkraum, mit zwei Werktsichen und Brennofen eingerichtet,
- ein Besprechungszimmer, das sowohl für Einzelgespräche als auch Büroarbeiten genutzt werden kann
- sowie Sanitarräume mit WC's, Dusche, Waschmaschine und Trockner



Das Beraterteam

Aufgabe des Beraterteams

Funktion des Beraterteams ist es, zu erarbeiten und zu entscheiden, welche Klienten unter dem Aspekt der Förderung psychisch Behinderter in die Tagesstätte aufgenommen werden, sowie eine regelmäßige Überprüfung der persönlichen Entwicklung der Tagesstätten-besucherInnen. Eventuell erforderliche weiterführende Maßnahmen sollten vom Beraterteam vorbereitet und eingeleitet werden.

Zusammensetzung

Das Beraterteam setzt sich zusammen aus

- zwei Ärzten der zuständigen psychiatrischen Fachklinik - WZfP Dortmund -Aplerbeck
- dem zuständigen Facharzt des SpD` Dortmund-Nord des Gesundheitsamts
- einem/er Sozialarbeiter/in des sozialpsychiatrischen Dienstes Dortmund-Nord
- einem/er Mitarbeiter/in der Werkstätten der Arbeiterwohlfahrt GmbH Dortmund
- einem/er Mitarbeiter/in des Teams der Tagesstätte
- dem/der Leiter/in der Tagesstätte.

Auswahl und Aufnahme der Tagesstätten-Besucher/Innen

Für die Aufnahme in die Tagesstätte ist vom zukünftigen TagesstättenbesucherInnen persönlich ein formloser Antrag zu stellen, der einen einfachen Lebenslauf enthalten soll. Ferner achten wir bei der Auswahl unserer Klienten auf eine ausgewogene Alters- und Geschlechterstruktur.

Voraussetzungen, die bei den Klienten gegeben sein sollten, sind

- | | |
|--------------------|--|
| a. Freiwilligkeit | der Klient sollte selber die Tagesstätte besuchen wollen, d.h. sollte die Einsicht mitbringen, daß das Angebot der Tagesstätte dazu beiträgt, seine Lebenssituation zu verbessern. |
| b. Motivation | nach einer Anlaufphase sollte der Klient eigene Wünsche, Impulse oder Ziele nennen können, die er in der Tagesstätte verwirklichen möchte. |
| c. Belastbarkeit | auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Anforderungen seitens der Tagesstätte und Leistungspotential des Klienten ist zu achten. |
| d. Verlässlichkeit | der Klient sollte in der Lage sein, sich auf ein Mindestmaß von Verbindlichkeit einzulassen bzw. sich an Absprachen zu halten. |

Die Rahmenbedingungen der Tagesstätte gehen von einem Betreuungsplan aus, der für 20 Plätze gilt. Ein Teil der Plätze nimmt einen Sonderstatus ein. Dieser räumt denjenigen, die aufgrund ihres Krankheitsbildes erst stufenweise an Verbindlichkeiten herangeführt werden müssen, die Möglichkeit ein, die Tagesstätte langsam kennen zu lernen („Schnupperplätze“). Diese Aufbau- und Probephase umfaßt einen Zeitraum von bis zu acht Wochen.



Die Verweildauer des Einzelnen ist unbefristet, kann jedoch zeitlich und vertraglich in überschaubare Phasen eingeteilt werden.

Wenn das tagesstrukturierende Angebot der Tagesstätte nicht mehr in vollem Umfang erforderlich ist (z.B. Erreichen eines hohen Grades an Selbständigkeit, ambulante Beratungs- und Betreuungsangebote ausreichen, Vermittlung in Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnisse) besteht keine Notwendigkeit mehr für den Tagesstättenbesuch.

Ausschlußkriterien seitens der Tagesstätte sind einzelfallabhängig permanentes Verletzen von (Verhaltens-) Regeln und Vereinbarungen sowie Alkohol- und Drogenabusus.

Kooperation mit anderen Einrichtungen

Voraussetzung einer erfolgreichen Arbeit der Tagesstätte ist eine enge Kooperation mit

- dem Gesundheitsamt der Stadt Dortmund, insbesondere dem Sozialpsychiatrischen Dienst (Außenstelle Nord)
- dem Westfälischen Zentrum für Psychiatrie in Dortmund-Aplerbeck als zuständigem Fachkrankenhaus
- den Werkstätten der Arbeiterwohlfahrt GmbH Dortmund
- den anderen Dortmunder Träger des Betreuten Wohnens für psychisch Kranke, das Diakonische Werk und der Psychosoziale Trägerverein
- das Berufliche Trainingszentrum Dortmund (BTZ)

Außerdem arbeiten wir themen- oder einzelfallbezogen mit folgenden Institutionen:

- mit ambulanten Einrichtungen der sozialpsychiatrischen Versorgung im Dortmunder Norden, wie z.B. der Diakoniestation Eving
- mit stationären Einrichtungen der sozialpsychiatrischen Versorgung in den übrigen Stadtbezirken Dortmunds, wie z.B. den psychiatrischen Krankenhäusern Kirchhörde und Lütgendortmund, dem Marienhospital, dem EvK und dem Friederike-Fliedner-Haus des Diakonischen Werks.
- mit anderen Tagesstätten für psychisch Kranke, insbesondere im Bereich des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.

Kooperation mit Kontaktstelle, Betreutem Wohnen und Second Fashion

Die Halte-Stelle e.V. unterhält neben der Tagesstätte drei weitere Bereiche der komplementären psychosozialen Versorgung: die Kontaktstelle, das Betreute Wohnen und den Second Fashion Laden. Die beiden erstgenannten Bereiche sind räumlich ebenfalls in der Leibnizstraße 8 untergebracht und arbeiten ebenso einzelfallabhängig eng mit der Tagesstätte zusammen, wie der Second Fashion Laden, der sich Dortmund Eving in der Bayerischen Straße 69 befindet.



Die Kontaktstelle

Die Kontaktstelle versteht sich als offener Treffpunkt, dessen Zugangsschwelle sehr niedrig gehalten wird, um ein möglichst breites Spektrum der Zielgruppe psychisch kranker Mitmenschen (bei deren Großteil eine „Therapiemüdigkeit“ festzustellen ist) zu erreichen.

Wesentliche Grundvoraussetzung für den Besuch der Kontaktstelle ist es, daß die BesucherInnen ihren Aufenthalt selbst dosieren (Dauer, Häufigkeit etc.) und damit ihre aktuellen sozialen Kontakte nach außen berücksichtigen können.

Die Intention unserer Arbeit ist auf die Bereiche der Nachsorge und Prävention ausgerichtet. In diesem Zusammenhang nehmen die Förderung der gesunden Ressourcen und die Stärkung der Selbsthilfekräfte einen wichtigen Stellenwert ein. Zwar hat die Kontaktstelle keinen therapeutischen Anspruch im Sinne eines Behandlungsziels, erzielt mit ihrer Arbeit aber therapeutische Effekte, z.B. Stabilisierung, Reintegration etc..

Inhaltlicher Schwerpunkt ist insbesondere die Beziehungsarbeit im Umgang mit chronisch psychisch Kranken. Ein hohes Maß an Kontinuität und Verlässlichkeit ist unerlässlich, um den Klienten feste Bezugspunkte und -personen zu bieten, zumal das Verhalten dieses Personenkreises in vielen Fällen durch ausgeprägte Rückzugstendenzen gekennzeichnet ist.

Weitere wichtige Bestandteile der Kontaktstellenarbeit sind Beratungs- und Einzelgespräche sowie beziehungsfördernde und tagesstrukturierende Angebote, z.B. Kochen, Literatur-, Video, Gesprächsgruppe, spontane Ausflüge etc..

Das Betreute Wohnen

Die aufsuchende, ambulante Hilfe des „Betreuten Wohnen“ dient der regelmäßigen Betreuung psychisch kranker Menschen in ihrem sozialen Umfeld. Die Wohnformen können sowohl Einzel-, Paar- als auch Gruppenwohnen sein.

Die inhaltliche Arbeit umfaßt ein flexibles und breitgefächertes Unterstützungsangebot:

- Unterstützung zur selbständigen Alltagsbewältigung
- Anleitung zur eigenständigen Haushaltsführung
- Hilfestellung bei der Wohnungssuche, Wohnraumgestaltung und -erhaltung
- Hilfen zum Erhalt bzw. Aufbau sozialer Kontakte
- Unterstützung bei der Freizeitgestaltung
- Unterstützung und Beratung bei der beruflichen Eingliederung oder am Arbeitsplatz
- Stützung und Begleitung bei persönlichen Krisen, Konflikten und eventueller Krankenhausaufenthalte
- Beantragung, Regelung und Beratung bei Behördenangelegenheiten und Ämtergängen.

Die sinnvolle Vernetzung der teilstationären und ambulanten Bereiche Tagesstätte, Kontaktstelle und Betreutes Wohnen ermöglicht uns, ein breites Spektrum psychisch Kranker zu erreichen, um mittels regelmäßiger bereichsübergreifender Supervision, Teamsitzungen, Fallbesprechungen und Vorstellungen neuer KlientInnen individuell ausgerichtete, bedarfsorientierte Hilfen umzusetzen.



Der Second Fashion Laden

Am 23.06.2000 wurde von der Halte-Stelle e.V. in Dortmund-Eving, Bayerische Straße 69, das Geschäft „Second Fashion“ eröffnet. Es wird in diesem Geschäft gebrauchte Kleidung aufbereitet und verkauft.

Die Klienten der Halte-Stelle e.V. , die aufgrund ihrer persönlichen Zielsetzung, ihrer Ressourcen und ihres Alters als Zielsetzung eine Arbeitsaufnahme auf dem allgemeinen oder geschützten Arbeitsmarkt anstreben (Teilzeit sowie Vollzeit), sind die potentiellen Teilnehmer/innen für ein Praktikum oder eine weiterführende Arbeitstrainingsmaßnahme.

Für den arbeitsorganisatorischen Teil des Praktikums bzw. der Arbeitstrainingsmaßnahme ist eine Mitarbeiterin des Second-hand-Ladens Ansprechpartnerin für die einzelnen Teilnehmer/innen. Die Projektleitung des Second-hand-Ladens, eine Sozialpädagogin, unterstützt die Teilnehmer/innen bei auftretenden Konflikten oder Problemen und stellt den regelmäßigen Austausch mit den anderen jeweils beteiligten Bereichen der Halte-Stelle e.V. sicher.

Nach erfolgter Arbeitstrainingsmaßnahme wird der Klient der Halte-Stelle e.V. bei der weiterführenden Arbeitssuche beraten und ggf. begleitet.